

Katholische Pfarrgemeinde St. Aegidien

PFARRBRIEF

St. Aegidien • St. Christophorus • St. Joseph • St. Laurentius



1200 Jahre Bistum Hildesheim



900 Jahre St. Aegidien-Kirche

Pfingsten 2015

Liebe Gemeinde,

„wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache reden hören?“ wundern sich die Menschen, die am Pfingsttag den Jüngern Jesu zuhören. Diese einfachen Männer, die meisten Fischer, die weder eine Schule von innen gesehen, noch an einer Universität studiert haben, scheinen polyglott geworden zu sein. Und überhaupt, nachdem sich die Jünger nach dem Tod ihres Freundes Jesus voller Furcht hinter verschlossene Fenster und Türen zurückgezogen hatten, haben sie nun keine Angst, vor vielen Menschen von ihrem Glauben an den auferstandenen Christus zu sprechen. Mit diesen so wahrnehmbaren Veränderungen bei den Jüngern sind wir beim Pfingstfest angekommen, bei dem, was der Heilige Geist bewirkt, den wir an diesem Fest feiern und erbitten. Er bewirkt, dass Menschen zu mutigen Glaubenszeugen und Glaubenszeuginnen werden; er lässt es unwichtig sein, woher jemand stammt, und welche Sprache jemand

spricht. Wenn Menschen ernsthaft nach Gott suchen, dann können sie einander verstehen. Es ist schön, was da eine Lesung aus der Apostelgeschichte am Pfingstfest berichtet. Die Realität, die wir erleben, sieht oft anders aus. Da werden in der Welt im Namen eines Gottes immer noch Bomben gezündet; da wird immer noch versucht, mit Fremdenfeindlichkeit Anhänger für sich zu gewinnen. Umso mehr braucht es auch heute den Geist Gottes, der das Antlitz der Erde neu macht. Hören wir nicht auf, um ihn zu bitten. Ihnen allen wünsche ich ein gesegnetes und frohes Pfingstfest. Herzlich grüße ich Sie,

Ihr Pfarrer Propst Reinhard Heine



Der Fremde in deinen Toren

Seit Monaten wird in unserem Land viel über Ausländer gesprochen, über Flüchtlinge und über Asylbewerber, über die Frage, ob der Islam zu Deutschland gehört oder nicht, ob man eine Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland braucht oder nicht. Wir hören von „Bragida“ und erleben Demonstrationen und Gegendemonstrationen, auch wenn die Zahl derer, die da auf die Straße gehen, kleiner geworden ist.

Natürlich geht es in diesem Zusammen-

hang um ganz unterschiedliche Themen. Aber mir kommt in den Sinn, wie sehr es in unserem jüdisch-christlichen Glauben und auch in unserer Kirche-Sein dazu gehört, die Situation der Flucht und des Zusammenlebens von Menschen verschiedener Herkunft im Blick zu haben, damit zu leben und sie als Reichtum, nicht als Bedrohung wahrzunehmen. Abraham verlässt seine Heimat und macht sich auf den Weg in das Gelobte Land. Die Israeliten leben als Fremde in der Skla-

verei Ägyptens. 50 Jahre muss das Volk Israel ein kümmerliches Dasein im babylonischen Exil fristen. Der Prophet Jesaja spricht von einem Festmahl für Menschen aller Völker auf dem Berg Gottes. Maria und Josef ergreifen mit ihrem Sohn Jesus die Flucht vor König Herodes.

In unserer Stadt Braunschweig gäbe es ohne „Zugereiste“ keine einzige katholische Gemeinde. Die St. Joseph-Kirche in der Goslarschen Straße wurde gebaut, nachdem durch die Industrialisierung Ende des 19. Jahrhunderts auch Gastarbeiter aus Polen nach Braunschweig gekommen waren. Nach dem 2. Weltkrieg kamen die Heimatvertriebenen, und in der Stadt wurden 15 weitere katholische Kirchen gebaut. In unserer St. Aegidien Gemeinde leben Menschen aus immerhin 70 Ländern.

Es leben Fremde in unseren Toren. Unsere Kirche ist tatsächlich katholisch, das heißt „weltumspannend“. Vielleicht verpflichtet uns das in der Diskussion um Fremde und in einer wohl durchaus vorhandenen Fremdenfurcht in besonderer Weise. Dieser Tage ist mir eine bemerkenswerte Schrift der deutschen Bischöfe aus dem Jahr 2004 begegnet. Sie trägt den Titel: „Integration fördern – Zusammenleben gestalten“. Deutschland sei ein Einwanderungsland, stellen die Bischöfe fest. Die damit verbundenen Fragen dürften weder blauäugig noch angstbesetzt angegangen werden. Sie sprechen von einer ethnischen, kulturellen und religiösen Vielfalt, die Chancen, aber auch beträchtliche Risiken biete. Im Miteinander sei ein gedeihliches Miteinander das Ziel, kein gleichgültiges Nebeneinander.

Über die Jahre hat es neben diesem

Wort der deutschen Bischöfe weitere Äußerungen gegeben, von einem gemeinsamen Wort der christlichen Kirchen in Deutschland aus dem Jahr 1997 unter dem Titel „... und der Fremdling, der in deinen Toren ist“ bis hin zu einem Flyer des Diözesanrates unserer Diözese unter dem Titel „Menschen. Begegnen!“, bei dem es um die große Zahl der in unser Land kommenden Flüchtlinge geht. In allen Papieren geht es immer auch um die Möglichkeiten der Gemeinden vor Ort, einen Beitrag zu einer gelingenden Integration von Menschen, die aus anderen Ländern zu uns gekommen sind. Immer wieder findet sich die berechtigte Empfehlung, nicht über den anderen zu reden, sondern mit ihm. Der Blick auf die Stadt Dresden zeigt, dass die Fremdenfurcht und der Fremdenhass dort am größten zu sein scheint, wo nur ganz wenige Fremde leben, man also gar keine Gelegenheit hat, sich zu begegnen. Die Bildungsarbeit in einer Gemeinde könnte helfen, den „Fremden“ besser kennenzulernen und zu verstehen. Schon 2003 werben die deutschen Bischöfe dafür, dass sich die Kirchengemeinden besonders im Hinblick auf den Islam um Kenntnisse über den Islam und über religiös bestimmende Lebensgewohnheiten hier lebender Muslime aneignen. Ausländer und Aussiedler sollten bewusst in die Gremienarbeit in der Gemeinde einbezogen werden.

Fremde sind in unseren Toren. Sicher hat das seine Probleme und Herausforderungen. Doch ich sehe darin auch eine Bereicherung. Helfen wir im Sinne der Bischöfe mit, Integration zu fördern und ein gutes Zusammenleben zu gestalten!

Propst Reinhard Heine

Pilgerfahrt 2015 nach Rom und Assisi

Es sind noch Plätze frei

Unsere Pilgerfahrt soll in diesem Jahr vom 24. bis 30. Oktober nach Rom gehen, und Sie sind hoffentlich mit dabei! Ich war zuletzt in Rom kurz bevor Papst Benedikt XVI. so überraschend und spektakulär von seinem Amt zurückgetreten ist. Inzwischen kennen alle das Gesicht von Papst Franziskus und sind beeindruckt von so manchem Zeichen, das er gesetzt hat.

Doch Rom ist mehr als der Papst und der Petersdom. Rom, das ist eine andere Lebensart, das ist Kultur und Geschichte. Rom, das ist eine ganz besondere Atmosphäre, die einen sofort erfasst, wenn man dort angekommen ist. In ein paar Ta-

gen kann man unmöglich all das erleben und erfassen, was diese Stadt zu bieten hat. Doch die geplante Reise möchte und kann Ihnen einiges näher bringen.

Und dann ist es sicher ein besonderer Impuls, nach Assisi zu gehen, mal die große Ewige Stadt zu verlassen und an einem spirituellen Ort etwas vom Geist des heiligen Franziskus aufzunehmen.

Ich freue mich auf eine anregende und bereichernde Reise!

Ihr Propst Reinhard Heine

Anmeldung und Rückfragen:
Frau Helga Lachnit
Lincolnstraße 31
38112 Braunschweig
Tel.: (05 31) 31 19 57



Petersplatz in Rom /Foto: Luise Pfefferkorn/pixelio.de

Gemeindestatistik

	2010	2011	2012	2013*	2014**
Gemeindemitglieder	12675	12799	12995	13086	13000
Taufen	62	62	58	62	65
Erwachsenentaufen	2	1	3	0	1
Erstkommunionen	52	82	54	48	51
Firmungen	45	32	49	25	18
Trauungen	17	24	27	27	40
Wiederaufnahme in die katholische Kirche	4	5	3	4	6
Konversionen (Übertritte)	4	0	3	3	1
Kirchenaustritte	140	175	161	209	252
Verstorbene Pfarrgemeinde St. Aegidien	116	141	128	97	116

*Stand 1/16/2014 ** Stand 1/15/2015

jeanette bazan-schmidt rechtsanwältin

Tätigkeitsschwerpunkte:

Erbrecht (einschl. Testamentsvollstreckung und Nachlassverwaltung),
Familienrecht

lessingplatz 7
38100 braunschweig

telefon 0531_480 380 0
telefax 0531_480 350 6

Laien als Begräbnisleiterinnen und Begräbnisleiter

Es war lange Zeit eine Aufgabe der christlichen Gemeinde, ihre Toten zu bestatten. Erst im Lauf der Zeit wurde aus dieser Aufgabe der Gemeinde eine Aufgabe für Priester und Diakone.

Im Zuge des Personlrückganges in unserer Kirche ist dies vor einigen Jahren wiederentdeckt worden. Schon Bischof Josef Hohmeyer hat im Jahr 2006 den „Begräbnisdienst durch Laien,“ wiederbelebt.

Nach längerer Diskussion hat im letzten Jahr dieser Dienst auch im Dekanat Braunschweig Gestalt angenommen, und es hat der erste Ausbildungskurs für ehrenamtliche Begräbnisleiterinnen und Begräbnisleiter stattgefunden.

An dem Kurs haben Ehrenamtliche aus vier Pfarreien teilgenommen. An acht Abenden haben wir über die christliche Hoffnung auf Auferstehung, über die Phasen der Trauer, über die Liturgie der

Begräbnisfeier gesprochen, haben uns mit biblischen Aussagen befasst, Traueransprachen entwickelt und praktische Fragen behandelt.

Seit Anfang diesen Jahres sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die dies wollten, von Bischof Norbert Trelle mit dem Dienst der Begräbnisleiterin oder des Begräbnisleiters beauftragt. Für die Pfarrei St. Aegidien ist dies Frau Kornelia Jasper.

Es wird sicher noch eine Zeit dauern, bis dieser Dienst ganz akzeptiert wird. Ich gehe davon aus, dass es am Anfang Irritationen geben wird – wie es auch bei dem Dienst der Kommunionshelferin und des Kommunionhelfers war.

Ich finde es gut, wenn Menschen diese Aufgaben wahrnehmen, so kann deutlich und sichtbar werden: Gemeinde ist keine „Priester – Veranstaltung“, Gemeinde ist der lebendige Zusammenschluss von Menschen, die einander beistehen und helfen, gerade auch in den Zeiten der Trauer und des Abschiedes.

Mathias Welle, Pastoralreferent

Hintergrund: Beerdigung durch Laien – neu im Dekanat Braunschweig

Für das Bistum Hildesheim ist es nichts Neues: Ausgebildete Laien dürfen mit dem Auftrag des Bischofs Beerdigungen durchführen. Bereits im Jahr 2006 hat unser Bischof Norbert Trelle diese Möglichkeit für Frauen und Männer eröffnet. Möglich ist dies, da eine Beerdigung kein Sakrament wie eine Taufe ist, die nur von einem Geistlichen gespendet werden darf. Grund: Priester fehlen, in Zukunft werden nicht mehr alle Begräbnisse in einer

Gemeinde von einem Pfarrer oder Diakon übernommen werden können.

Der Pastoralrat von St. Aegidien hat im vergangenen Jahr beschlossen, diesen Dienst anzunehmen. Von Mai bis Dezember 2014 fand eine Begräbnisleiter-Ausbildung für Ehrenamtliche aus den Gemeinden des gesamten Dekanates statt. Seit Anfang März liegt die Beauftragung des Bischofs vor. So auch für Kornelia Jasper, die sich seit vielen Jahren in verschiedenen Bereichen – vom Pastoralrat bis zur Bücherei – in der Gemeinde St. Aegidien engagiert.

Sabine Moser



Behrens
Bestattungen

Wir kümmern uns

Ekbertstraße 20
Sonnenstraße 9

Tag und Nacht: **8 32 04**
www.behrens-bestattungen.de



Ohne Dich
Zwei Worte so leicht zu sagen
und doch so endlos schwer zu tragen.

Wir lassen Sie in den schweren Stunden des Lebens nicht alleine.

 **Bestattungshaus**
»SARG-MÜLLER«

Im Trauerfall erreichen Sie uns Tag und Nacht unter (0531) / **33 30 33.**

Begräbnis durch Laien

Kornelia Jasper vom Bischof als Begräbnisleiterin beauftragt

Sie begrüßt die Trauernden, liest ein Evangelium, hält eine Ansprache und segnet das Grab mit Weihwasser. Eigentlich typische Handlungen eines katholischen Priesters, wenn ein verstorbene Gemeindeglied beerdigt wird. Seit März darf auch Kornelia Jasper (61) aus der Gemeinde Begräbnisse leiten. Die Richterin am Landgericht a.D. wurde von Propst Reinhard Heine für diesen Dienst vorgeschlagen, hat einen Kurs absolviert und wurde eigens vom Bischof dafür beauftragt. Die Pfarrbriefredaktion sprach mit Kornelia Jasper über ihr neues Amt - auch darüber, dass sie sich erst mit dem Gedanken anfreunden musste.

Begräbnisleiterin – Geht das? Ist das nicht die Aufgabe eines Priesters?

So habe ich anfangs auch geantwortet. Im Pastoralrat kam damals eine kontroverse Diskussion auf. Ich war zunächst eine derjenigen, die gesagt hat: „Eigentlich ist es Aufgabe des Priesters“. Durch die Gespräche änderte sich meine Meinung etwas: „Gerne können Laien Tote bestatten, ich selbst möchte aber vom Pfarrer beerdigt werden“. Inzwischen denke ich, es kann mir persönlich egal sein, von wem ich beerdigt werde. Es geht mehr um die Angehörigen. Zeit ist das, was trauernde Angehörige brauchen. Sie brauchen Menschen, die Zeit haben, sie in dieser Trauersituation zu begleiten. Das spricht für den zusätzlichen Einsatz von Laien. Die Hauptamtlichen machen ihre Arbeit sicher sehr gut und sehr einfühlsam, aber Zeit haben sie nicht so viel. Es ist ein Dienst an der Gemeinde und ein Dienst, den die Gemeinde zu tun



Begräbnisleiterin Kornelia Jasper/Foto: Sabine Moser

hat. Was ist, wenn kein Pfarrer mehr da ist?

Wie sind Sie Begräbnisleiterin geworden?

Propst Heine hat mich angesprochen und mich vorgeschlagen. Ich hatte bei meiner Arbeit im Pastoralrat ja häufig mit ihm zu tun. Er wusste, dass ich ehrenamtlich einmal pro Woche im Hospiz arbeite und dass ich auch eine Frau die letzten beiden Jahre ihres Lebens begleitet habe. Dann habe ich einen Kurs gemacht, in dem Inhalte über den Ablauf eines Begräbnisses vermittelt wurden, und der Bischof hat mich beauftragt.

Welche Voraussetzungen braucht man dafür?

Im Prinzip kann jeder Christ ein kirchliches Begräbnis leiten. Vor einer größeren Menschenmenge zu sprechen und im Glauben tief verwurzelt sein, das ist meines Erachtens erforderlich. Ganz wichtig ist es auch, Empathie für die Angehörigen empfinden zu können - die Fähigkeit, sich in Menschen einfühlen zu können.

Sie wurden ja Anfang März offiziell vom Bischof als Begräbnisleiterin beauftragt. Propst Reinhard Heine hat Ihnen die Urkunde während einer Heiligen Messe überreicht. Haben Sie schon Rückmeldungen aus der Gemeinde?

Das Angebot, dass Laien als Ehrenamtliche Begräbnisleiter werden dürfen, kam ja vom Bischof. Es ist wichtig, dass die Leute wissen, der Bischof unterstützt diese Form des Begräbnisses, und es ist auch wichtig, dass sie wissen, auch der Pfarrer der Gemeinde unterstützt diese Form. Nachdem in unserem Wochenblatt meine Beauftragung angekündigt wurde, kamen Leute auf mich zu, bei denen ich dachte, sie seien priesterorientiert. Die sagten: „Frau Jasper, das machen sie mal bei mir, es hat aber noch ein bisschen Zeit, aber das machen Sie.“ Einige kamen auch und sagten: „Ich wünsche Ihnen viel Kraft.“ Diese positiven Rückmeldungen gibt es schon, und darüber habe ich mich sehr gefreut. Es muss sich rumsprechen. Begräbnisse sind nicht nur Aufgabe des Priesters.

Wie gestalten Sie eine Beerdigung? Was haben Sie an?

Der liturgische Ablauf ist ganz so wie bei einem Geistlichen. Es ändert sich überhaupt nichts: Das Grab wird mit Weihwasser gesegnet, ein Kreuzzeichen gemacht, ein Vaterunser gebetet. Ich habe bei Begräbnissen ein liturgisches Gewand an: Es ist weiß-beige-meliert. Dieses Gewand ist wichtig, die Farbe eigentlich nicht. Es muss klar werden: Ich bin kirchlich beauftragte Begräb-

nisleiterin und nicht einfach nur Frau Jasper. Mein Auftrag ist es, bei der Beerdigung auch den Gedanken an die Auferstehung zu vermitteln.

Was reizt Sie, was ist Ihre Motivation für dieses Amt?

Zum Abschluss soll jedes Menschenleben noch einmal gewürdigt und mit seiner einzigartigen Biographie wertgeschätzt werden. Eigentlich kommt meine Motivation aus dem Hospizbereich heraus. Da begleiten wir Menschen bis zum Ende. Der Übergang an dieser Schwelle ist spannend. Sterbende wissen irgendwann: Jetzt geht es los, darauf haben ich keinen Einfluss mehr. Viele Lebende umgehen diese Frage, verdrängen sie. Durch die Auseinandersetzung mit dem Tod lebe ich mein eigenes Leben sinnvoller.

Wie war Ihre erste Beerdigung? Passt das zu Ihrer Vorstellung?

Bei meiner ersten Beerdigung gab es eine kleine kirchenferne Trauergemeinde auf einem kleinen Friedhof mit Orgelmusik. Vorgestellt hatte ich mir bisher eigentlich nicht wirklich etwas. Eine Beerdigung zu leiten ist jedenfalls anders, als an einer Beerdigung teilzunehmen. Ich hoffe, dass ich den Trauernden Trost Worte mit auf den weiteren Weg geben konnte.

Interview: Sabine Moser

Grabpflege, Neuanlagen, Umgestaltung
Baum- und Strauchschnitt
Bodendeckerverkauf

**Gestalten,
bepflanzen und
pflegen**

FRIEDHOFSGÄRTNEREI
GRESSL

Klaus Lange, Friedhofsgärtnermeister
Telefon: 0531 - 69 21 02, Mobil: 0160 - 97 21 08 10
Dachdeckerweg 25, Braunschweig, www.gressl.de



Ukraine

Caritas Braunschweig ruft dringend zu Spenden für die Menschen in der Ukraine auf

Über eine Million Menschen sind vor den Kämpfen im Osten der Ukraine geflohen – sie sind meist ohne Wasser, Lebensmittel und Medikamente auf der Flucht. Auch die gut fünf Millionen Einwohner in den umkämpften Gebieten sind von der Versorgung abgeschnitten. Besonders der Winter mit derzeit minus 20 Grad Celsius stellt Bevölkerung und Helfer vor große Herausforderungen. Die Caritas in Braunschweig ruft dazu auf, die Caritas vor Ort finanziell zu unterstützen.

Ukraines Caritas-Direktor Andrij Waskowycz urteilt, inmitten einer „großen humanitären Katastrophe“ zu stecken. Viele Menschen leiden unter schweren Traumata. Allein mehrere hunderttausend Kinder seien Zeugen von schwerer Gewalt gewesen, erklärt Waskowycz. Die medizinische Versorgung ist in der Ost-Ukraine zusammengebrochen und in einigen Orten sogar die Wasserversorgung. Bis heute habe sich die Hoffnung auf Frieden durch den Regierungswechsel nicht erfüllt, die Kämpfe zwischen Separatisten und Regierungstruppen eskalierten in der Ost-Ukraine immer wieder. Leidtragend seien die unschuldigen Bürgerinnen und Bürger.

Schwerpunkt der Arbeit der Caritas in der Ukraine ist die humanitäre Hilfe für

Binnenflüchtlinge. Sie versorgt die Menschen seit Monaten mit Mietbeihilfen, Lebensmitteln, Matratzen, Decken und Hygieneartikeln. Damit die Kälte draußen bleibt, hilft die Caritas im umkämpften Gebiet, neue Fenster in beschädigte Häuser einzusetzen. Außerdem werden Männer, Frauen und Kinder psychologisch betreut. Für die Caritas zählen Grenzen nicht: Die Caritas Rostow unterstützt die Flüchtlinge in Russland.

Die Situation verschärft sich, da die Zahl der Binnenflüchtlinge aus dem Osten der Ukraine steigt. „Helfen Sie uns zu helfen!“ ist der dringende Aufruf der Caritas International. Spenden für die Leidtragenden des militärischen Konfliktes werden unter dem Stichwort „Humanitäre Hilfe Ukrai-

ne“ an folgende Bankverbindung erbeten:

Caritas International

Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
IBAN: DE88 6602 0500 0202 0202 02
BIC: BFSWDE33KRL

Weitere tagesaktuelle Informationen über die Entwicklung und Hilfsprojekte vor Ort finden Sie im Internet:

www.caritas-international.de



Ambulante Pflege 

Häusliche Kranken- und
Seniorenpflege · fachliche
medizinische Versorgung ·
Beratung und Betreuung ·
kompetent und zuverlässig

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gern!

Caritas-Sozialstation Braunschweig
Kasernenstraße 30, 38102 Braunschweig, Telefon 0531 / 3800843,
www.caritas-bs.de, sozialstation@caritas-bs.de

Wohngruppe für Senioren  **Braunschweig** **Betreutes Wohnen**
Gerastraße 1
38124 Braunschweig
Tel. 0531/ 26 26 66

Unser Angebot für zufriedenes und sicheres Wohnen im Alter !
Caritasverband Braunschweig e.V.

Zimmer frei !

- ∠ Sie wohnen zu dritt in einer Gemeinschaft
- ∠ Sie haben einen Sozialpädagogen als Ansprechpartner an Ihrer Seite
- ∠ Der Tagesablauf wird gemeinsam gestaltet
- ∠ Bei Pflegebedürftigkeit werden Sie durch die Sozialstation versorgt
- ∠ Ein Notrufsystem gewährleistet Hilfe rund um die Uhr
- ∠ Wir sind Ihnen bei der hauswirtschaftlichen Arbeit behilflich



Foodsharing

Lebensmittel teilen, statt wegwerfen

Bevor der Apfel im Müll landet, ihn lieber teilen. Das Internetportal foodsharing.de gibt Privatpersonen, Händlern und Produzenten die Möglichkeit, überschüssige Lebensmittel kostenlos anzubieten oder abzuholen. Warum es die Plattform nun auch in Braunschweig gibt, erklären Mitglieder – und statistische Fakten, die erklären es auch.

Lebensmittel haben einen Wert. Schnell vergisst man das, wenn der Joghurt einen Tag über dem Mindesthaltbarkeitsdatum liegt und in der Tonne landet. Hat Oma denn nicht immer gesagt „aufessen, sonst gibts schlechtes Wetter“, oder „andere Kinder haben gar nichts zu essen“? Schaut man sich die Zahlen an, haben diese Sätze wohl nicht allzuvielen Menschen verinnerlicht. Eine Studie der Universität Stuttgart hat 2012 eine Gesamtmenge von knapp 11 Millionen Tonnen Lebensmittel errechnet, die jährlich von Industrie, Handel, Großverbrauchern und Privathaushalten entsorgt wird. Einfach weggeschmissen, obwohl sie noch genießbar sind.

Um dieser Verschwendung entgegen zu wirken, wurde foodsharing.de ins Leben

gerufen. Der Braunschweiger Doktorand Jonas Maximilian Sven Andrich hörte von dem Portal, als er selbst einen leeren Kühlschrank hatte. Und er ist es auch, der gemeinsam mit drei Freunden seit Anfang des Jahres das lokale foodsharing-Portal organisiert.

Eines sagt Andrich vorab: „Wir können mit dem Portal und dem Sinn dahinter nicht gegen den Hunger in der Welt ankämpfen – aber wir können ein Zeichen setzen. Es geht um den ideellen Wert eines Lebensmittels, um die Achtung vor dem, was uns nährt“ sagt er. Das, was die Lebensmittel-Industrie täglich produziert, geht weit über den tatsächlichen Bedarf hinaus. Diese Überproduktion hat zur Folge, dass weltweit Tonnen an Lebensmitteln im Müll landen, ohne dass sie jemals im heimischen Kühlschrank angekommen wären. Und genau diesen Vorgang greift das foodsharing – das Teilen von brauchbarem Essen – auf.

So funktioniert foodsharing.de

Sie sind Händler oder Privatperson und haben Lebensmittel im Kontingent, die nicht gebraucht werden, die übrig geblieben und noch genießbar sind? Foodsharing ist ein Internetportal, das die

unnütze Entsorgung verhindern möchte. Anmelden kann sich jeder kostenfrei unter www.foodsharing.de. Wer auf dem Heimweg also feststellt, dass er vergessen hat, Käse für das Abendbrot einzukaufen, der kann ganz unkompliziert im Internet nachschauen, ob gerade jemand ein Stück übrig hat und abgeben möchte. Das ist das Prinzip des Portals: geben – nehmen – teilen. Es werden immer Menschen gesucht, die sich anbieten, Lebensmittelkörbe von spendenden Händlern abzuholen und zu verteilen. „Wir haben bisher 78 angemeldete Personen in Braunschweig“, erzählt Andrich. „Lebensmittelretter“ nennt er sie und erinnert daran, dass der Begriff des Mindesthaltbarkeitsdatums in vielen Haushalten unkorrekt ausgelegt wird. „Wir müssen wieder lernen, uns auf unsere Sinne zu verlassen – sie sind der Wegweiser, um festzustellen, ob die Milch noch gut ist oder nicht.“

Hier wird der Apfel wirklich gebraucht, hier hilft das Teilen

Im Gemeindehaus des Pfarrverbandes St. Aegidien verteilen ehrenamtliche Helfer Lebensmittelkörbe an Bedürftige. Es ist Dienstag, ein großer Bus hält vor der Tür des Gemeindehauses. Helfer tragen die mit Obst, Gemüse, Teig- und Milchwaren bestückten Körbe ins Haus. Heute gebe es Kuchen, der sei bestimmt schnell weg, sagt einer der ehrenamtlichen Helfer. Paprika, Chili, Joghurt, Sesamringe und belegte Brötchen – alles wird hübsch aufgebaut, einiges vorab portioniert. Jeden Dienstag kommen Menschen in das

Gemeindehaus, die auf die Lebensmittelspenden angewiesen sind. Es sind alles Waren, die von Händlern über foodsharing.de angeboten werden.

14:31 Uhr, die Tür geht auf. Mehr als 15 Menschen treten ein und laufen zu den Tischen mit den aufgebauten Lebensmitteln. Eine der Frauen murmelt vor sich hin „meine Welt ist das nicht, ich komme



Diakon Detlef Schötz (l.) sowie die ehrenamtlichen Helfer der Lebensmittelausgabe Horst Hönig und Horst Roman.
Foto: Sina Rühland

wirklich nur selten“ – ihr mitgebrachter Beutel ist voll. Es sei Anfang des Monats, da kämen noch nicht so viele, aber gegen Mitte ...“, erzählt Helfer Horst Roman.

Eine ältere Dame kommt herein. Sie trägt einen großen, gelben Regenmantel, hat zwei Einkaufstaschen in der Hand. Bei einem Discounter hätte sie gerade günstig Weihnachtsdekoration erstanden, erzählt sie. Freundlich wird sie von den Helfern begrüßt – mittlerweile kenne man sich mit Namen, erzählen sie. Einige haben in weiser Voraussicht Plastikdosen mitgebracht, „da passt der Kuchen rein“. Es ist 14:36 Uhr, bis auf etwas Gemüse



sind die Tische wie leer gefegt. Geht das immer so schnell? „Ja“, sagt Horst Hönig lachend.

Essen ist zum Essen da

Jeden Montag fahren Helfer zu den Händlern und holen die Lebensmittelspenden ab, die noch absolut essbar und nicht mehr zu verkaufen sind. Mittlerweile sind es fünf, die der Kooperation aus foodsharing.de und Pfarrverband übrig gebliebene Lebensmittel spenden. „Es sind noch zu wenige. Früher hatten wir mehr zur Ausgabe“, berichtet Roman. Sie seien auch auf Spenden von Privathaushalten angewiesen. „Jeder, der noch haltbare Lebensmittel hat – wir nehmen sie gerne“, sagt Diakon Detlef Schötz. Wer die Lebensmittelausgabe von St. Aegidien besucht, der muss, anders als bei anderen Institutionen, nicht einen Nachweis seiner Bedürftigkeit erbringen. Viele würden sich zu sehr schämen, zu einer anderen Vergabestelle zu gehen. So hat also jeder etwas davon. Das Brot von gestern morgen landet da, wo es hin gehört – in den Bauch eines hungrigen Menschen. Das Brot erfüllt seinen Zweck und macht satt. Dies ist die Achtung vor dem völlig intakten

Lebensmittel, die Oma sich wohl wünschte, als sie sagte „andere Kinder haben ja nüscht zu essen“. Informationen und Anmeldung für Braunschweig unter

www.foodsharing.de

Sina Rühland

Cristallo 2002 Eiscafé & Pizzeria DA CARLA

Tel. 05307 – 4342

Täglich ab 10:30 Uhr geöffnet,
Hauptstr. 79, BS-Wenden



Erleben Sie tolle Eisbecher mit stets frischen Zutaten. Eine leckere Pizza kross zubereitet. Knackige Salate. Nudeln in leckeren Saucen, dazu ein kühles Bier, Wein oder Prosecco, und natürlich das berühmte Tiramisú.

Mittagstisch von 12 bis 14 Uhr.

Besuchen Sie uns!
Vielen Dank
Carla und Team



Malteser gehen innovative Wege

Beim Erste Hilfe Kurs besteht die Möglichkeit sich für eine Knochenmarkspende typisieren zu lassen

Mund auf gegen Blutkrebs: Zwischen dem Malteser Hilfsdienst (MHD) Braunschweig und der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) besteht seit Anfang 2014 eine Kooperation. Teilnehmer der Erste Hilfe Kurse können sich durch einen einfachen Abstrich an der Wangenschleimhaut für eine Knochenmarkspende registrieren lassen. Laut den speziell geschulten Ausbildern wurde die Typisierung sehr gut angenommen, sie wird seit diesem Jahr flächendeckend in allen Kursen kostenlos angeboten.

Der Malteser Hilfsdienst Braunschweig hat im vergangenen Jahr etwas über 6000 Teilnehmer in Erster Hilfe geschult und ist damit ein kompetenter Anbieter mit umfangreicher Erfahrung. Helfen wird hier als gesellschaftlicher Auftrag verstanden, und es besteht

stets die Bereitschaft, innovative Wege zu gehen. Ab April umfasst die Ausbildung in Erster Hilfe nur noch neun statt vorher 16 Unterrichtseinheiten. So kann ein Erste Hilfe Kurs dank neuer Methoden nun sehr effektiv an einem Tag durchgeführt werden.

Seit Ende 2013 ist der MHD Braunschweig nämlich bundesweiter Pilotstandort für neue Methoden in der Erwachsenenbildung – speziell für Erste Hilfe Kurse. Diese haben zu reduzierten Theorieanteilen, verlängerten Praxisphasen, einer Erhöhung der Teilnehmermitwirkung und der Motivation bei Erste Hilfe Kursen geführt. Alle Dozenten wurden 2014 umfangreich geschult.

Damit sind alle Voraussetzungen für verkürzte Erste Hilfe Kurse geschaffen. Wichtig: Seitens der Berufsgenossenschaft sind sie voll anerkannt. Aufgefrischt werden sie durch Trainings alle zwei Jahre. Die Anmeldungen erfolgen über www.malteser-braunschweig.de („Jetzt Erste Hilfe Kurse buchen“) oder telefonisch unter (05 31) 23 79 79-0.

Sabine Moser



Die Ausbilderin Franziska Wahl (v.l.) und die Erste Hilfe Kurs Teilnehmerin Tanja Sander haben sich bereits typisieren lassen. Beide werben für die Aktion „Mund auf gegen Blutkrebs“. Foto: Andrea Schmidt

Immobilien

Scavone

Ihr kompetenter Immobilienmakler Ihrer Region

BERATUNG - VERMIETUNG - VERKAUF

TELEFON: 0531 -1 22 6 22 22

www.immobilienscavone.com d-s-immobilien@gmx.de



Wilhelm Weinrich

Dachdeckermeister
Inh. Marc Weinrich e.K.

Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik
Hopfengarten 15 38102 Braunschweig
Fon 0531 75603

Ihr Spezialist für Gas-Sicherheit

„Dicht ist Pflicht!“

MARING

Haustechnik

Hochstraße 8
Braunschweig **Ruf (05 31) 750 41**

Gerätewartung und Gasleitungs-
prüfung gleichzeitig.

GaSiTec Der Maßstab für Gas-Sicherheit



Malteser

...weil Nähe zählt.

Ein Tag für ein Leben

Erste Hilfe-Kurse bei den Maltesern werden einfacher und kürzer

Mit mehr Praxis und weniger Theorie wollen die Malteser und andere Hilfsdienste Erste Hilfe einfacher machen. Ab April dauert die Erste-Hilfe-Ausbildung nur noch einen Tag. Darauf haben sich die fünf großen Hilfsorganisationen in der Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe (BAGEH) verständigt.

Mit mehr Praxis und weniger Theorie vermitteln die Malteser in ihren Kursen ab April die wichtigsten Handgriffe am Unfallort. Statt wie bisher zwei Tage dauert der Kurs nur noch einen Tag. „Es gibt keinen Frontalunterricht wie in der Schule, sondern einfach praktisches Üben“ beschreibt Dr. Vera Metze, Ausbildungsleiterin bei den Maltesern in der Diözese Hildesheim, das Konzept der neuen Kurse. Dabei richtet sich das Augenmerk allein auf die Maßnahmen, die ein Ersthelfer im Notfall sicher durchführen kann. Anatomische und physiologische Hintergründe bleiben weitgehend außen vor. Der Schwerpunkt liegt somit auf dem konkreten Handeln. „Schon nach den ersten zwei Stunden können die Teilnehmer einen Patienten wiederbeleben“, verspricht Metze. Von den Neuerungen profitieren vor allem Fahrschüler, Übungsleiter, Gruppenleiter aber auch die Ersthelfer in Betrieben.

Möglich geworden ist die Verkürzung durch ein anderes pädagogisches Konzept. „Die Kursteilnehmer sollen mit Freude helfen, und wir zeigen ihnen die Handgriffe, damit sie sicher werden“, so Vera Metze weiter. Grundlegende Kenntnisse über den

menschlichen Körper werden nur noch dort vermittelt, wo sie die praktischen Hilfen untermauern.

Christine Bank, Koordinatorin Ausbildung bei den Maltesern, ergänzt: „Aus dem Rettungsdienst wissen wir, wie wichtig die Erste Hilfe ist, um Leben zu retten oder schwerwiegende Folgen zu verhindern. Mein Appell ist daher: Kommen Sie vorbei und lernen Sie in ein paar Stunden, was zu tun ist.“

Mit den Veränderungen in der Erste-Hilfe-Ausbildung wollen die Malteser langfristig die Zahl der Ersthelfer erhöhen, die im Notfall erste Hilfe leisten können und dies auch tatsächlich tun. Denn bislang sind die Deutschen mit nicht einmal 20 Prozent Helfern nach Kreislaufstillstand im internationalen Vergleich eher das Schlusslicht. Dabei gilt noch immer: Es gibt im Notfall nur einen wirklichen Fehler - nichts zu tun!

mhd

Information und Kursbuchung:
www.malteser-hannover.de
www.malteser-kurse.de



Foto: Malteser Pressestelle

Mehr als nur eine Radiosendung

Rundfunkübertragung des 10-Uhr-Gottesdienstes am Pfingstmontag



Am Pfingstmontag überträgt NDR Info (UKW 99,5) von 10:00 - 11:00 Uhr einen katholischen Gottesdienst aus der Propsteikirche St. Aegidien in Braunschweig. Eigentlich ist das nichts Besonderes, eben eine Heilige Messe wie viele andere auch. Doch der Eindruck täuscht, denn die Pfarrgemeinde lädt viele Menschen im Norden (NDR Info) und im Rheinland (WDR 5) zum Mitfeiern ein. Vor allem ältere Menschen, die nicht mehr zur Kirche gehen können oder zu lange Wege haben, sind am Radio dabei. Nicht nur nebenbei, nein, sie beten und singen mit. Damit das möglich ist, wird der Gottesdienst aufwändig vorbereitet und sogar am Vorabend geprobt. Alle Texte, auch die Gebete und die Predigt, ebenso die Musik, also Orgelstücke, Gemeindelieder und der Einsatz der Chöre, werden aufeinander abgestimmt, auch mit Blick auf

die Uhr, denn pünktlich um 11:00 Uhr werden Nachrichten gesendet. Verlängerung für den Gottesdienst gibt es nicht. Frei nach dem „elften Gebot“: „Du sollst nicht begehren die Sendezeit deines Nächsten.“ Darum wird vorher viel überlegt und gerechnet, damit dann am Pfingstmontag alle einen festlichen Gottesdienst feiern können – in der Kirche und am Radio.

Nach der Übertragung bietet die Gemeinde noch einen Telefonservice an. Bis 13:00 Uhr können Hörerinnen und Hörer anrufen und Fragen stellen oder Anregungen geben. Ein Gottesdienst im Radio ist also mehr als nur eine gelungene Übertragung, er ist auch ein Angebot zum Gespräch, auch für die Menschen, die etwas auf dem Herzen haben, was sie loswerden möchten.

Wer nach der Übertragung die Predigt noch einmal nachlesen möchte, kann das auf der Seite www.radiokirche.de tun. Dort ist dann auch ein kleiner Film über die Aegidienkirche zu sehen, der im Vorfeld der NDR-Übertragung gedreht wurde.

Andreas Brauns,
Katholisches Rundfunkreferat für den NDR

nahbar
... und es passt!

ÖFFNUNGSZEITEN
DI - FR: 10:00 - 13:00 Uhr
15:00 - 18:00 Uhr
SA: 10:00 - 13:00 Uhr

IHR ÄNDERUNGSATELIER

Karin Jäger
Am Schwarzen Berge 62
D-38112 Braunschweig
Tel.: +49 531 1219479

Pfingstgottesdienste in der Pfarrgemeinde

Kirche	Samstag, 23. Mai	Sonntag, 24. Mai	Montag, 25. Mai
St. Aegidien		09:30 Uhr Hl. Messe	10:00 Uhr Hl. Messe Rundfunk-Gottesdienst
	18:00 Uhr Hl. Messe	11:30 Uhr Hl. Messe 18:00 Uhr Hl. Messe	11:30 Uhr Hl. Messe 18:00 Uhr Hl. Messe
St. Christophorus		09:30 Uhr Hl. Messe 11:30 Uhr Hl. Messe in kroatischer Sprache	09:30 Uhr Hl. Messe
St. Joseph		10:00 Uhr Hl. Messe	10:00 Uhr Hl. Messe
St. Laurentius		11:00 Uhr Hl. Messe	11:00 Uhr Hl. Messe

Beichtgelegenheit: St. Aegidien-Kirche, sonnabends ab 17:00 Uhr

Gottesdienste am Fronleichnamfest 2015

Am Fronleichnamfest, Donnerstag, 04. Juni finden in unserer Gemeinde folgende Gottesdienste statt:

Kirche	
St. Aegidien	09:30 Uhr Schülermesse 19:00 Uhr Hl. Messe mit Prozession zum Schloss
St. Laurentius	08:10 Uhr Schülermesse 14:30 Uhr Hl. Messe mit Prozession

Nach der Abendmesse in St. Aegidien lädt die Pfarrgemeinde zu einer Begegnung ein. Für Getränke und eine Kleinigkeit zu Essen ist gesorgt!



Foto: Friedbert Simon, Pfarrbriefservice



Richard Böhm



Heike Bürger



Gabriele Döring



Rainer Gellrich



Axel Hahlweg



Dr. Helmut Hartl



Jörg Hluchnik

Sie haben gewählt!

Die neue gewählten Damen und Herren
des Pastoralrates
unserer Pfarrgemeinde St. Aegidien



Dr. Martin Kucklick



Holger Fehse



Richard Hühn



Christian Leitner



Gabriele Seidler



Bernhard Smolarek



Georg Spittel

Menschen würdig pflegen



H. St. Hedwig
caritas senioren wohnen & pflege

Böcklerstraße 232 · 38102 Braunschweig
Telefon 0531 273290 · wetter@sthedwig-braunschweig.de
www.sthedwig-braunschweig.de

Immer mehr Senioren gehen zur Eheberatung

In der katholischen Beratungsstelle wird versucht, Paare wieder miteinander ins Gespräch zu bringen

Wenn es nur noch gegenseitige Vorwürfe gibt oder Paare gar nicht mehr miteinander sprechen, dann ist Regine Hain mit ihrem Team von der katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberatung eine gute Adresse. Betreffen kann das Beziehungen in jedem Alter. Ihr Hauptklientel ist zwischen 30 und 50 Jahre alt.

„Im Gegensatz zu früher kommen heute verstärkt 60- und 70-Jährige zur Eheberatung“, berichtet Hain. Sie glaubt, Hilfe anzunehmen sei normaler und bekannter geworden. So waren im vergangenen Jahr von den 564 Menschen, die in schwierigen Lebenssituationen Beratung hier in Braunschweig und den beiden kleinen Außenstellen in Goslar und Salzgitter suchten, mehr als ein Viertel über 50 Jahre alt.

Regine Hain arbeitet bereits seit 15 Jahren für die Beratungsstelle, seit 2012 als Leiterin. Zuvor war die studierte Religionspädagogin als Gemeindefereentin tätig.

Mit dem Eintritt in den Ruhestand gehen oftmals Probleme in Ehe und Partnerschaft einher. Gründe: Im neuen Lebensabschnitt fällt die Berufsidentität und damit Bestätigung von außen weg. Die Rollen verändern sich, ein eingespieltes Team muss sich – vielleicht nach mehreren Jahrzehnten – neu finden.

„Plötzlich verbringen Paare mehr Zeit miteinander und dann spielt es eine große Rolle, wie gut die Partnerschaft ist“, sagt Hain. Auch wenn die Gesundheit nicht mitspielt und im Alter Hobbys und Freundschaften nicht mehr so gepflegt werden können, kann es schwierig für die Ehe werden. Dazu kommen aus der Erfahrung der 47-Jährigen noch die unterschiedlichen Erwartungshaltungen: „Wenn der eine gerne viel Zeit mit dem anderen verbringen möchte und der andere nach dem anstrengenden Berufsleben einfach nur seine Ruhe haben möchte, kann das schon zu Reibereien führen.“ Manchmal sind die Probleme so groß, dass die Beratungsstelle aufgesucht wird.

Paare wieder miteinander ins Gespräch zu bringen, darin sieht Regine Hain ihre größte Aufgabe – und manchmal Herausforderung: „Und die Beratung bietet halt die Möglichkeit, vieles in einer ruhigen Atmosphäre auszusprechen und auch nochmal zu verstehen, weshalb denn dem anderen eine Sache so wichtig ist.“ Für Regine Hain ist Beratung „Unterstützung, selbst etwas zu verändern“.

Die Aussage „Ich will mich trennen“ stuft die Eheberaterin im Alter ab 60 Jahren meist als Hilferuf ein. Ernsthafte Trennungsabsichten findet Hain bei den Senioren selten. Sie haben viele Jahre miteinander verbracht und wollen das nicht einfach wegwerfen. Wichtig ist für die Paare die Klärung der Fragen: Wie gehen wir miteinander um? Wie können wir verlorenen Respekt zurückgewinnen und die



Stimmung verbessern? Was machen wir gemeinsam, was trennt?

Regine Hain ist bei ihrer Arbeit tagtäglich mit vielen Problemen konfrontiert. Sie hat sich dennoch einen optimistischen Blick erhalten: „Wir erleben in der Beratung ja auch viel Positives – nämlich, dass es den Menschen wieder besser geht“. Kontakt:

Die Eheberatung befindet sich in den Räumen der katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberatung am Ägidienmarkt. Sie steht allen Menschen unabhängig von ihrer Religion, Konfession oder Weltanschauung offen.

Sie ist telefonisch unter (05 31) 12 69 34 und per E-Mail unter info@eheberatung-braunschweig.de zu erreichen.

Sabine Moser

Mechanische Sicherheitstechnik



- Türöffnungen
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art
- Tresore
- Service und Beratung

Schlüssel-Express – H.-G. Lindloff - Hinter Liebfrauen 4-5 - 38100 Braunschweig
Tel.: 0531/43821 - Fax: 0531/4738984 – e-mail: schluesselexpress@t-online.de



Sanitär + Heizungstechnik

Freisestraße 12
38118 Braunschweig
Tel. 0531 / 57 76 39
www.saudhof.de

Wie schnell sind 10 Jahre vergangen?

60 Jahre Katholische Männergemeinschaft St. Christophorus

Ich selbst war doch gerade erst dabei und habe das 50-jährige Jubiläum mitgefeiert. Nun besteht diese Gemeinschaft schon über 60 Jahre, und auch dies wurde mit einem kleinen Fest gefeiert! Sieben Mitglieder wurden für ihre 50-jährige Mitgliedschaft mit einer Urkunde geehrt. So etwas wird es in unserer schnelllebigen und vor allem freiheitsliebenden Gesellschaft wohl kaum noch geben! Wer schließt sich heute noch einer Gemeinschaft für über mehrere Jahre, ja sogar Jahrzehnte, an? Wo gibt es noch so eine Verlässlichkeit wie in dieser Männergemeinschaft? Ich bin berührt und kann nur staunen. Nach so vielen Jahren sind diese Männer immer noch sehr aktiv an der Gestaltung ihrer Gemeinschaft beteiligt und – sie können ganz schnell mal nachrechnen – diese Männer sind auch nicht mehr die Jüngsten...

Ich selbst bin ein großer Fan dieser Männergemeinschaft. Ihre Vorträge sind aktuell und immer zeitgemäß, egal, ob zu Themen unserer Region oder Berichte über Religion und Familie – informativ und manchmal auch provozierend.

Die Männergemeinschaft redet aber nicht nur – sie packt an! Ob es bei Umbauarbeiten ist, beim Aufstellen von Weihnachtsbäumen, beim Aufräumen und Instandhalten unserer Räumlichkeiten, bis vor kurzem noch beim Winterdienst oder immer wieder die Garten- und Außenanlage, die Pflege braucht, die Männer sind da!

Herr Hartmut Pabsch, Sprecher des Leitungsteams der Männergemeinschaft, war besonders erfreut: es wurden drei neue Mitglieder in die Gemeinschaft aufgenommen.

Die Jubiläumsfeier war wie immer sehr schön gestaltet. Wir hörten ein Kurzreferat von Herrn Mehwald über die Wichtigkeit des Engagements der christlich eingestellten Männer in Kirche und Gesellschaft. Herr Katzer, er war von Anfang an bei der Männergemeinschaft dabei, hielt einen Vortrag über die Diaspora-Situation des ursprünglich eigenständigen Gemeindeteils St. Christophorus, über die Entwicklung bis hin zur heutigen Situation.

Auch für die zweite Jahreshälfte 2015 gibt es wieder ein spannendes Programm. Informieren Sie sich im Wochenblatt oder fragen Sie direkt bei Herrn Hartmut Pabsch nach.

Gabriele Seidler



Die neu aufgenommenen Mitglieder (v.l.) Matthias Bührig, Jörg Hluchnik, Richard Hühn. Daneben der Sekretär des Vereins katholischer Männer Martin Zimmer und Hartmut Pabsch/Foto: Gabriele Seidler

Ehrung für Helga Lachnit

Verleihung der Verdienstmedaille für unermüdliches Engagement



Erster Stadtrat Christian Geiger neben der geehrten Helga Lachnit mit ihrem Ehemann/Foto: Sina Rühland

Am Freitag, den 06.02.2015, wurde Frau Helga Lachnit die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Es war für mich etwas ganz besonders, an dieser Feierlichkeit im Altstadtrathaus teilnehmen zu dürfen.

Rückblickend wurde ihr jahrzehntelanger, ehrenamtlicher Einsatz in der Gemeinde St. Christophorus genannt, ihr Einsatz im Verband Katholischer Frauen Deutschlands hervorgehoben, sowie ihr Amt als Dekanatsleiterin für Frauen, ihre Arbeit im Bundes- und Diözesanvorstand und so manch weiteres ehrenamtliches Engagement gewürdigt.

Frau Lachnit hat besonders in den sechziger Jahren Pionierarbeit geleistet, was die Gleichberechtigung der Frau in der Kirche anbelangt. Dabei ist sie nicht immer leise und zurückhaltend geblieben, sondern mit ihrer Kämpfernatur durchaus Menschen auch mal auf die Füße getreten – so tut sie

es auch heute noch unermüdlich.

Für mich steht Frau Lachnit für viele Ehrenamtliche, die im Hintergrund oder eben auch mal in der vordersten Reihe stehen und sich für Dinge einsetzen, auch wenn dies manchmal unbequem ist.

In Ihrer Dankesrede betonte Frau Lachnit, dass so eine Leistung nur möglich sei mit viel Unterstützung durch und mit anderen Menschen!

Das hat mich sehr angerührt.

An dieser Stelle noch einmal: Herzlichen Dank für diese Arbeit!

Gabriele Seidler

**YOGA
UNTERRICHT**

Gabriele Seidler

Yoga-Unterricht im
Mulādhāra-Zentrum in Braunschweig
Einzel-/ Gruppenunterricht / Workshops

0531 / 310 21 72
www.gabriele-seidler.de

Yogalehrerin BDY/EYU
Mitglied im Berufsverband Deutscher Yogalehrer e.V.

Tiptoi – das sprechende Buch

Innovatives Lernsystem für Kinder ab 4 Jahren

Ein sprechendes Buch – das gibt es doch nur in Fantasy-Romanen!

Weit gefehlt! Bis vor Kurzem stimmte dieser Satz noch. Aber seit es tiptoi gibt, ist die Phantasie Realität geworden.

Was ist tiptoi? Tiptoi ist ein innovatives Lernsystem, mit dem Kinder die Welt spielerisch entdecken. Zu einem tiptoi-Set gehören ein Bilderbuch mit Texten sowie ein batteriebetriebener, programmierter Stift. Tippt das Kind mit dem Stift auf ein Bild oder einen Text, erklingen passende Geräusche, Sprache oder Musik. Eine intelligente Elektronik ermöglicht Kindern, Bücher, Spiele und Spielzeug völlig eigenständig immer wieder neu zu erleben.

Tiptoi gibt es für die Altersstufen ab 4, ab 5, ab 6 und ab 7 Jahren.

Einige der vielen sprechenden Bücher haben wir seit Kurzem in unserer katholischen Bücherei im Leisewitzhaus gegen-

über der St. Aegidien-Kirche. Eine günstige Gelegenheit für alle, diese Neuheit einmal auszuprobieren – in der Bücherei oder als Leihgabe für zuhause. Wir haben sonntags von 10:30 – 11:45 Uhr geöffnet – außer in den Ferien.

Übrigens: Der nächste Buchflohmarkt findet am 05. Mai 2015 vor dem Leisewitzhaus von 10:30 Uhr bis 13:00 Uhr statt.

Für Ihr Büchereiteam

Beate Schober



Foto: Beate Schober

**ST. ELISABETH
Buchhandlung**

Maja Richter
Güldenstraße 55
38100 Braunschweig
Tel. 05 31 / 4 73 90 66

Aus unserem Sortiment:
Christliche Literatur • Gebetbücher
Devotionalien • Taufkerzen • Rosenkränze
Kinder- u. Jugendbücher
Unterhaltungsliteratur • Braunschweig Bücher

Im übrigen besorgen wir auch jedes lieferbare Buch!

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. von 10:00 - 18:00 Uhr u. Sa. 10:00 - 13:30 Uhr

Nacht der Kirchen

Angestoßen durch das Bistumsjubiläum haben sich die beiden Kirchen in Braunschweig – die evangelische und die katholische – zusammengesetzt und ein gemeinsames Projekt gestartet:

Eine gemeinsame „Nacht der Kirchen“ in der Stadt Braunschweig. Am 26. September wird diese „Nacht der Kirchen“ sein, in der Zeit von 19:30 Uhr bis 24:00 Uhr laden die Innenstadtkirchen zum Besuch ein, zum Verweilen, zum Hören, zum Beten, zum Singen, ...

Da alle beteiligten Kirchen gut zu Fuß zu erreichen sein sollten, gibt es diese Beschränkung auf die Innenstadtkirchen. Jede Kirche und Gemeinde gestaltet ihr Angebot in Eigenregie, so dass ein bunter Reigen an Aktion und Stille, an Musik und Begegnung entsteht.



Bislang steht folgendes fest:

- St. Aegidien – Nightfever
 - St. Magni – Nacht der spirituellen Lieder
 - St. Petrus – Kirche der Stille
 - St. Martini – Kirche der Chöre
 - Dom – Begegnung mit Flüchtlingen
 - St. Bartholomäus – Taizé – Lieder und Andacht
 - Kreuzgang von St. Ulrich (Theologisches Zentrum) – Raum wahrnehmen
 - St. Katharinen – Wort und Musik
- Beteiligten werden sich auch noch
- St. Andreas
 - St. Michaelis

In dieser Nacht sollen die Kirchen und kirchlichen Räume als Orte der Spiritualität erfahrbar werden.

Ein genaues Programm ist zur Zeit in Arbeit und wird vor den Sommerferien veröffentlicht – als Flyer, als Plakat, als Internetseite.

Ich möchte Sie an dieser Stelle ganz herzlich zu dieser „Nacht der Kirchen“ einladen! Wir sehen uns am 26. September zwischen 19:30 Uhr und 24:00 Uhr in einer der Kirchen.

Mathias Welle,
Pastoralreferent

Nightfever in der St. Aegidien Kirche/
Foto: Peter Sierigk

Lectio divina – Dem Wort Gottes auf der Spur

Dem Wort auf der Spur – Wie kann man sich das vorstellen?

In mehreren Schritten der Schriftlesung wird das aufmerksame Hören, Betrachten und Leben aus der Schrift geübt. Bei jedem Treffen steht eine Schriftstelle im Mittelpunkt. Gemeinsam wird der Text gelesen, um Gottes lebendiges Wort an uns daraus zu vernehmen. So wird die Schriftlesung für uns zur Quelle einer lebendigen Gottes- und Christusbeziehung. Wir beginnen mit einem Gebet und dem mehrmaligen Lesen und Meditieren des Schrifttextes. Danach steht als erste Frage im Mittelpunkt: Was sagt der Text?

In einem zweiten Schritt meditieren wir den Text und denken in einer sehr persönlichen Weise darüber nach: Was sagt der Text mir? Wo finde ich Gottes Wort in meinem Alltag? Nach diesen beiden Lese-durchgängen folgt jeweils ein Austausch unter den Teilnehmenden. Es entsteht zu-meist ein angeregtes Gespräch, aber jeder kann für sich selbst entscheiden, ob und wieviel er von sich einbringen möchte.

Nun schließt sich eine persönliche Besinnung im Gebet an. Was lässt der Text mich sa-

gen? Abschließend und zugleich weitergehend versuche ich das Wort Gottes in meinen Alltag hineinzunehmen, um zu sehen, wie es mich und mein Leben verwandeln will und ich aufmerksam werde für Gottes Wirken in unserer Welt.

Die Lectio Divina ist in vielen Gemeinden bereits gute Tradition geworden. In unserer Gemeinde trafen sich im Advent und auch in der Fastenzeit an den einzelnen, voneinander unabhängigen Abenden zwischen 4 und 8 Frauen und Männer, um gemeinsam dem Wort Gottes auf der Spur zu sein.

Wir möchten diese Möglichkeit, das Wort Gottes in unseren Alltag hineinzunehmen, auch erneut anbieten – voraussichtlich in der kommenden Adventszeit – und laden alle Interessierten ganz herzlich dazu ein.

Achten Sie auf die Ankündigungen im Wochenblatt und in den Gemeinden.

Simone Gellrich und
Anna-Katharina Stiffel



Foto: Archiv

„Wir werden die Briefmarke schätzen“

Sonderpostwertzeichen zum 1200-jährigen Jubiläum des Bistums vorgestellt

In einem Festakt hat Bischof Norbert Trelle die neue Briefmarke zum Jubiläum des Bistums Hildesheim in Empfang genommen. Mit der Herausgabe des Sonderpostwertzeichens würdigt das Bundesministerium für Finanzen in Berlin die besondere Bedeutung des 1200-jährigen Bestehens des Bistums.

Nicht jedes Sonderpostwertzeichen wird öffentlich durch das Bundesministe-

rium für Finanzen präsentiert. Doch diese Marke sei dem Ministerium ein wichtiges Anliegen, betont der Parlamentarische Staatssekretär aus dem Bundesfinanzministerium, Steffen Kampeter, bei der Vorstellung in der Hildesheimer Dombibliothek. „Das christliche Abendland wird repräsentiert und lebendig gehalten durch Ihre Institution. Ohne die christliche Botschaft stünde unser Land nicht da, wo es heute steht“, sagt Kampeter.

Auch für Niedersachsen habe das Bistum eine Wertgrundlage gelegt: „Das ist ein großer Schatz“, erklärt Staatssekretär Dr. Jörg Mielke. Der Chef der Niedersächsischen Staatskanzlei betonte den guten

Austausch bei drängenden Zeitfragen zwischen Land und Bistum: „Wir profitieren als Land von den Werten mehr als uns bewusst ist.“

Dankbar zeigte sich Bischof Norbert Trelle für die Würdigung des Bistumsjubiläums und dessen Bedeutung durch das Sonderpostwertzeichen: „Wir werden die Briefmarke sehr schätzen“, so der Bischof. Angesichts veränderter Kommunikationsmittel erinnere sie daran, dass Briefe schreiben etwas Besonderes sei. Mit dem Kreuz als Motiv stelle sie zudem einen zentralen Glaubensaspekt in den Mittelpunkt: „Das Kreuz ist ein Zeichen der Hoffnung, dass es eine Zukunft gibt“, betonte Trelle.

Dem Bistum werde mit der Marke eine besondere Wertschätzung entgegenbracht: „Und die hat es verdient“ sagte Dr. Ingo Meyer, Oberbürgermeister der Stadt Hildesheim.

Das Hildesheimer Postwertzeichen hat der Grafiker, Designer und Typograph Professor Sascha Lobe gestaltet. Lobe ist einer der Gründer des Stuttgarter Grafikbüros L2M3, das in den vergangenen Jahren mit mehr als hundert Preisen ausgezeichnet worden ist. Seit 2009 lehrt Lobe Typographie an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main.

Als Motiv für die Briefmarke hat sich Lobe für eine stilisierte Darstellung des großen Scheibenkreuzes aus dem Hildesheimer Domschatz entschieden. Das Scheibenkreuz stammt aus dem 12. Jahrhundert und ist im Hildesheimer Dommuseum zu sehen, das Mitte April dieses Jahres nach mehrjähriger Sanierung wiedereröffnet wird.

Mit dieser Briefmarke befindet sich das Bistum in illustrierender Gesellschaft. So wer-

den in diesem Jahr unter anderem auch „25 Jahre Deutsche Einheit“, Fürst Otto von Bismark (200. Geburtstag), aber auch Max und Moritz und das Comic-Urgestein Asterix mit einer eigenen Marke geehrt.



Über das Bistum Hildesheim:

Kaiser Ludwig der Fromme, ein Sohn Karl des Großen, gründete 815 das Bistum Hildesheim. Unter dem Motto „Ein heiliges Experiment – 1200 Jahre Bistum Hildesheim“ feiert das Bistum bereits seit dem 15. August 2014 sein 1200-jähriges Bestehen. An diesem Tag wurde der frisch sanierte Hildesheimer Dom wiedereröffnet, der zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört. Der Hildesheimer Mariendom mit seiner mittelalterlichen Ausstattung zählt zu den bedeutendsten Kirchen in Deutschland. Der international bedeutende Domschatz ist ebenfalls Teil des UNESCO-Welterbes und wird ab Mitte April 2015 im neuen Dommuseum präsentiert.

Das Bistum Hildesheim ist mit einer Fläche von ca. 30.000 Quadratkilometern das drittgrößte deutsche Bistum. Es umfasst im Wesentlichen das Land Niedersachsen östlich der Weser. In der Diözese leben heute gut 611.000 Katholiken in 119 Pfarrgemeinden. Das 1200-jährige Bestehen wird mit mehreren hundert Veranstaltungen im gesamten Bistum noch bis Ende November 2015 gefeiert.

Bischöfliche Pressestelle Hildesheim



Elterncafé, Schwangeren- und Babygruppe, Vorträge und Beratung

Angebote des SkF für Schwangere und Familien im westlichen Ringgebiet

Haben Sie Lust und Interesse, andere Schwangere oder Eltern mit kleinen Kindern in Ihrem Wohngebiet kennen zu lernen, sich auszutauschen sowie wertvolle Informationen und Tipps für Familien zu erhalten? Möchten Sie gern zusammen mit anderen Eltern und Kindern singen, spielen, attraktive Aktionen planen und tolle Ausflüge unternehmen? Dann sind Sie bei uns herzlich willkommen!

Seit April 2013 bietet die Schwangeren- und Familienberatungsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) in den Gemeinderäumen St. Joseph, Goslarsche Str. 7, kostenlose Veranstaltungen für werdende Eltern und junge Familien im westlichen Ringgebiet der Stadt Braunschweig an.

Der SkF möchte den dort lebenden Familien kurze, schnelle Wege zu Gruppenangeboten und Beratungsmöglichkeiten in ihrem Wohnumfeld anbieten und kooperiert dabei außerdem mit dem Caritasverband Braunschweig und dessen Kindertagesstätten St. Joseph und St. Kjeld sowie mit der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung St. Nikolaus.

Regelmäßig findet wöchentlich eine Schwangeren- und Babygruppe statt, in der sich die werdenden Eltern und die jungen Mütter und Väter kennenlernen und austauschen können. Sie erhalten dabei von der Gruppenleitung, einer Diplom-Psychologin, auch Informationen zu den Themen Schwangerschaft, Geburt, Familie und Erziehung.

In der ersten Woche eines jeden Monats findet zudem eine Eltern-Aktions-Woche statt, mit jeweils einem Elterncafé am Mittwoch Vormittag und am Donnerstag Nachmittag sowie mit einem weite-

ren Tag mit Vorträgen zu verschiedenen Themen, wie z. B. Säuglingsernährung/Beikost, Trotzanfälle, kindliche Schlafstörungen, Erste Hilfe bei Kindernotfällen, etc. Außerdem finden gemeinsame Besuche bei verschiedenen Institutionen und Beratungseinrichtungen, wie Caritasverband (z. B. Kurberatung), Stadtbibliothek, Abenteuerspielplatz, Erziehungsberatungsstelle, Haus der Kulturen etc., statt.

Alle Schwangeren und Eltern, die unsere Angebote nutzen, erhalten auf Wunsch auch vertrauliche Beratung, Informationen und Unterstützung bei allen Fragen und Sorgen rund um die Themen Schwangerschaft, Geburt, Familie und Erziehung. Es können dafür gern Einzelgespräche vereinbart werden. Diese erfolgen in der regelmäßig stattfindenden

Offenen Sprechstunde oder auch nach telefonischer Vereinbarung. Darüber hinaus wird den Ratsuchenden bei Bedarf auch der Kontakt zu den entsprechenden Ämtern oder Fachberatungsstellen (z. B. Migrationsberatung, Jobcenter, Wohngeldamt) aber auch zu Vereinen und Organisationen im Wohnquartier vermittelt.

Alle Angebote des SkF sind kostenlos und offen für alle Familien (unabhängig von Religion und Herkunft), und wir freuen uns jederzeit über neue Gesichter. Schauen Sie doch einfach mal mit Ihrem Kind/Ihrer Familie vorbei! Weitere Informationen und genaue Termine erhalten Sie beim SkF/Frau Nimmerrichter-Morscheck unter Tel (05 31) 3 80 08-37 oder (01 70) 5 98 20 42



Foto: Indoorspielplatz/Foto: Nimmerrichter-Morscheck

A photograph of a restaurant interior. The room is elegantly decorated with a chandelier, a bar area with bottles, and tables set with white tablecloths and glassware. A vase of yellow flowers is on the table in the foreground.

Hochzeit
Taufe
Kommunion
Konfirmation
Geburtstag
Business Event
Abschied
u.v.m.
...

Sie planen eine Feier? Wir haben die passende Location... www.tiziano-schlosslounge.de

SCHLOSS LOUNGE
ITALIAN WINE & FOOD

Gemeinsam auf die Socken gemacht

Als wir mal wieder gemütlich beim Tee (was sonst?) zusammen saßen, kam uns die Idee, sich mal wieder auf die Socken zu machen und den Weihnachtsmarkt in Goslar zu besuchen. Désirée hatte alsbald eine geeignete Zugverbindung herausgefunden, und auf ein Datum konnten wir uns dann auch noch einigen: den Samstag vor dem ersten Advent.

So trafen wir uns zum vereinbarten Termin am Bahnhof und lösten die Fahrkartenfrage. Einige von uns konnten Ermäßigungen einsetzen, den Rest konnten wir mit einer Gruppenkarte zufriedenstellen. Dann ging es auch schon los! Zunächst ließen wir den Weihnachtsmarkt links liegen und spazierten zur Kaiserpfalz, wo auch das Foto entstand - leicht erkennbar am Braunschweiger Löwen, den es auch in Goslar gibt. Anschließend besuchten wir den Kunsthandwerkermarkt, wo es schöne Dinge zu bewundern (und

zu kaufen) gab. Danach ging es ab zum Weihnachtsmarkt, wo wir uns mit leckeren Sachen und heißen Getränken (mit und ohne Alkohol) stärkten. Nachdem wir zur Genüge zwischen den Buden hin- und hergewandert waren, bewegten wir uns wieder langsam in Richtung Bahnhof, nicht ohne davor nochmals in einem Café eingekehrt zu sein. Insgesamt war es ein entspannter und lustiger Ausflug! Wenn auch Du gerne mal eine Tasse Tee in Gemeinschaft trinkst (und auch etwas dabei knabbern willst), bist Du vielleicht bei uns in der Teestube richtig! Von Zeit zu Zeit machen wir auch mal Ausflüge, gehen gemeinsam essen oder haben andere Aktivitäten. Normalerweise treffen wir uns mittwochs ab 19:30 Uhr im Laurentiushaus (Maschplatz 12, linker Seiteneingang, klingeln).

Kontakt:

Axel Hahlweg

Tel.: (05 31) 50 79 00

Email: Axel.Hahlweg@web.de



Foto: Axel Hahlweg

Noch ein langer Weg bis zur Instandsetzung der St. Josephs-Orgel

Planmäßige Fertigstellung der Orgel zum Osterfest 2016

In der Pfarrbriefausgabe zu Advent-Weihnachten 2014 haben wir Sie bereits über den schlechten Zustand der Furtwängler & Hammer-Orgel in der St. Josephs-Kirche informiert. Der erste Schritt zur Instandsetzung war durch den Beschluss des Pastoralrates, das Instrument für rund

37.000 Euro instand setzen zu lassen, getan. Dennoch ist es noch ein langer Weg, bis das Instrument wieder in voller Klangpracht und in technisch einwandfreiem Zustand erklingen wird. Die gute Auftragslage der beauftragten Orgelbaufirma Fay aus Braunschweig lässt den Beginn der Arbeiten erst zum Anfang November 2015 zu. Die geplante Fertigstellung wird dann zum Osterfest 2016 sein.

Auch in finanzieller Hinsicht ist ein erster Grundstein zur Deckung der Kosten gelegt: Das Bonifatiuswerk hat sich mit einem Drittel an den Kosten beteiligt. Mit den bis jetzt eingegangenen Spenden von 3.470 Euro aus der Gemeinde (Stichtag 15.04.) ist das Spendenbarometer auf 15.803 Euro gestiegen. Sie finden dieses Spendenbarometer in Form einer großen Orgelpfeife übrigens in der St. Josephs-Kirche am Schriftenstand. Dort wird der aktuelle Spendenstand jeden Monat aktualisiert angezeigt.

Wenn auch Sie mithelfen wollen, die Kosten mitzutragen und das Spendenbarometer weiter steigen lassen mögen, können Sie dies durch eine Spende auf das angegebene Bankkonto tun.

Dirk Speer

Norddeutsche Landesbank
Katholische Pfarrgemeinde St. Aegidien
IBAN: DE42 2505 0000 0000 8234 50
Swift-Bic: NOLADE2HXXX
Verwendungszweck: „Orgel St. Joseph“



Das Spendenbarometer am Schriftenstand der St. Josephs-Kirche/Foto: Dirk Speer

Kurz und bündig

Firmung 2016 in St. Aegidien

Die Firmvorbereitung beginnt in diesem Jahr nach den Sommerferien. Die Feier der Firmung findet im Frühjahr 2016 statt. Alle Jugendlichen im Firmalter (Geburtsdatum: vom 01.10.1998 bis 01.04.2000) der Gemeinden St. Aegidien, St. Joseph, St. Laurentius und St. Christophorus erhalten vor den Sommerferien Informationen per Post. Zu einem ersten Informationstreffen wird darin eingeladen.

Verantwortlich für die Firmvorbereitung ist Gemeindeferentin Sara Asbach. Wer aus einer anderen Pfarrgemeinde kommt, aber Interesse an der Firmvorbereitung in unserer Gemeinde hat, melde sich bitte entweder bei Sara Asbach, Telefon (05 31) 2 44 90-15, e-mail: asbach@staegidien.de oder im Pfarrbüro, Telefon: (05 31) 2 44 90-0, e-mail: info@staegidien.de

Frau Fischer gibt die Leitung des Seniorenkreises St. Laurentius auf



17 Jahre lang leitete Maria Fischer mit viel Engagement den Seniorenkreis in St. Laurentius. Jeden 2. Donnerstag im Monat hatte sie für die Seniorinnen und Senioren nach dem Gottesdienst nicht nur für Kaffee und Kuchen gesorgt, sondern ein abwechslungsreiches Programm mit Vorträgen wechselnder Referenten parat. Insbesondere die insgesamt 63 Ausflüge,

die sie in den Jahren eigenständig vorbereitet und durchgeführt hat, waren immer sehr beliebt und erfreuten sich stets reger Teilnahme. Unvergessen werden wohl auch die „Gesundheits-Päckchen“ bleiben, die sie immer für jeden Ausflugsteilnehmer liebevoll zusammengestellt hat.

Schweren Herzens hat Maria Fischer Anfang 2015 die Leitung nun aus gesundheitlichen Gründen aufgegeben. „Ich habe immer viel Spaß bei meiner Aufgabe gehabt, und die Freude meiner Seniorinnen und Senioren waren mir stets Dank genug“, sagt Maria Fischer.

Dennoch: An dieser Stelle sei es erlaubt, einmal offiziell „Danke“ zu sagen für diesen unermüdlichen Einsatz und die tolle Arbeit! Vergelt's Gott!

Neuanfänge nach Ruinen, Flucht und Vertreibung

Ostdeutsche Katholiken in der Region Braunschweig 1945 – 1955

Nie sonst in 1200 Jahren Bistumsgeschichte ist die Zahl der Gläubigen so schnell so sehr gewachsen wie in den Nachkriegsjahren, durch den Zuzug ostdeutscher Katholiken, namentlich aus Schlesien. Deren Anfangsjahre in unseren Diasporagemeinden stehen mit Bild- und Tondokumenten und „herübergeretteten“ Erinnerungsstücken im Mittelpunkt dieser Ausstellung in den Apsiskapellen der St. Aegidien-Kirche.

Ausstellung der City-Pastoral Braunschweig in der Kirche St. Aegidien vom 09. Mai bis 30. Mai 2015.

St. Aegidien

Pfarramt:

Spoehrplatz 9, 38100 Braunschweig
Tel.: (05 31) 2 44 90-0
Fax: (05 31) 2 44 90-17
e-mail: info@sanktaegidien.de
Internet: www.sanktaegidien.de

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 08:00 - 12:00 Uhr
zusätzlich
Mi. u. Do. 13:00 - 16:00 Uhr

Gottesdienste:

Liebfrauenmünster St. Aegidien
Sa. 18:00 Uhr
So. 09:30 Uhr / 11:30 Uhr / 18:00 Uhr
Mi. 09:00 Uhr Do. 18:00 Uhr
Fr. 09:00 Uhr

Krankenhaus St. Vinzenz

Mo. 18:00 Uhr
Di. 08:30 Uhr
Sa. 08:00 Uhr

St. Christophorus

Pfarrbüro:

Hesterkamp 6a, 38112 Braunschweig
Tel.: (05 31) 31 14 16
Fax: (05 31) 2 31 11 96
e-mail: st.christophorus@t-online.de

Öffnungszeiten:

Montag 13:00 - 16:00 Uhr
Donnerstag 09:00 - 11:00 Uhr

Gottesdienste:

So. 09:30 Uhr
Do. 09:00 Uhr

Konto der Kath. Pfarrgemeinde St. Aegidien:

Norddeutsche Landesbank
IBAN: DE42 2505 0000 0000 8234 50
Swift-BIC: NOLADE2HXXX

St. Joseph

Pfarrbüro:

Goslarsche Str. 7, 38118 Braunschweig
Tel.: (05 31) 2 44 90-0

Öffnungszeiten:

Freitag 10:00 - 11:00 Uhr

Kleiderkammer:

Dienstag 13:00 - 16:00 Uhr
Freitag 10:00 - 11:00 Uhr

Gottesdienste:

So. 10:00 Uhr
Di. 14:30 Uhr

St. Laurentius

Pfarrbüro:

Maschplatz 12, 38114 Braunschweig
Tel.: (05 31) 12 99 68 55
Fax: (05 31) 12 99 68 57
e-mail: st.laurentius.bs@t-online.de

Öffnungszeiten:

Montag 09:00 - 11:00 Uhr
Donnerstag 13:00 - 16:00 Uhr

Gottesdienst:












So. 11:00 Uhr

Pfarrer der Pfarrgemeinde:

Propst Reinhard Heine

Sprechzeiten nach Vereinbarung
über Pfarramt St. Aegidien

Seelsorgeteam und Mitarbeiter der Pfarrgemeinde

			
Propst Reinhard Heine Tel. 2 44 90-11	Pastor Pawel Laska Tel. 6 18 37 65	Diakon Detlef Schötz Tel. 2 44 90-27	Diakon Klaus Kilian Tel. 51 15 26
			
Gemeindereferentin Sara Asbach Tel. 2 44 90-15	Sekretärin Antonia Burgstett- Pieloth Tel. 2 44 90-0	Sekretärin Monika Pabsch Tel. 31 14 16 Tel. 12 99 68 55	Friedhofsamt Klaudia Smolarek Tel. 2 44 90-12
			
Friedhofsverwalter Karl Kroj Tel. 7 13 89	Küster Uwe Binder Tel. 1 21 78 69	Regionalkantor Bernhard Schneider Tel. (0 53 31) 97 83 99	

Pfarramt St. Aegidien

Zentrale Telefonnummer: (05 31) 2 44 90-0
www.sanktaegidien.de
info@sanktaegidien.de

Wir danken allen Firmen und Institutionen, die durch ihre Anzeige die Herausgabe des Pfarrbriefes unterstützen.

Der nächste Pfarrbrief erscheint zum 2. Advent 2015.

Impressum:

Nr. 21/2015

Herausgegeben von der Pfarrgemeinde St. Aegidien
 Leiter der Pfarrgemeinde: Propst Reinhard Heine
 Spohrplatz 9, 38100 Braunschweig
 Tel.: (05 31) 2 44 90-0, Fax: (05 31) 2 44 90-17, E-Mail: info@sanktaegidien.de
Redaktionsteam: Gabriele Seidler, Detlef Schötz, Dirk Speer
Satz und Layout: Sabine Albrecht
Korrektur: Ursula Middel
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht notwendig die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.
Auflage: ca. 8.800 Stück
Druck: Lebenshilfe Braunschweig



arbor
Bestattungen
Marion Buchholtz
Telefon (05 31) 2506760



www.arbor-bestattungen.de

Vorsorge · Bestattungen · Trauerbeistand



Trauerbeistand e.V.
 Beratungs- und Begegnungsstätte

Lincolnstraße 46-47
 38112 Braunschweig
 Tel.: (05 31) 12 43 40
www.trauerbeistand-ev.de

Bestattung & Trauerbegleitung

 Renovabis

**An die
Ränder
gehen!**

Papst Franziskus

**Solidarisch mit
ausgegrenzten
Menschen im
Osten Europas**

